

Pribina Cup 2019

19 - 27. April 2019, Nitra Slovakia

Tag 1:

OLC-Kommentar:

Pribina Cup Tag 1:

Vor dem Abflug nicht hochgekommen und dadurch keinen Anschluss mehr am Abend ins Flachland bekommen.

Nachdem wir nach 2 h endlich in Abflugposition waren, lief der Weg nach Norden mit guten Steigwerten und ab dem Riegel mit einer guten Linie im Blauen erstaunlich gut. Auf dem Weg nach Süden mussten wir dann durch das Tal in Richtung 2ter Wende wo wir leider kein Steigen mehr finden konnten. Zurück am Zobor blieb dann das erhoffte Steigen aus und der Flugplatz hat die Arme nach uns ausgestreckt.

Ergänzungen:

- 1. gravierender Fehler des Tages: Geplanter Abflugzeitpunkt: 13.30 Uhr ->Tatsächlicher Abflugzeitpunkt: 14:22 =>
 - Man hätte früher, aber dafür niedriger abfliegen müssen ->psychologisch schwierig, wenn alle 300-400m höher vor dem Abflug sind (nicht gekennzeichnete Welle)
- 2. Fehler: Auf dem Weg zurück nach Süden vor der 2ten Wende haben wir das Gas zu spät rausgenommen-> haben uns zu sehr auf die Hügelkette und die Steinbrüche des Zobors verlassen=> Schlussendlich waren wir dann im Flachland zu tief und hatten keine Optionen mehr
 - Außerdem haben uns die Bojen gefehlt, um im Flachland im Blauen die Bärte markiert zu bekommen (->Folge des zu späten Abflugzeitpunktes)

Zusammenfassung des Tages: Abflugzeitpunkt hat uns den Flug gekostet und wir sind am Ende des Tages aus dem Wetterfenster gefallen-> 550 Punkte Rückstand auf den Führenden

Tag 2:

OLC-Kommentar:

Cup Tag 2:

Heute das erste mal bergig unterwegs.

Der Weg zur ersten Wende war der gleiche wie gestern und lief im Blauen mit vereinzelt Fetzen ganz gut. Auf dem Sprung durch das Martin Tal haben Karsten und ich uns leider verloren, weshalb ich den Weg nach Osten in die kleine Tatra ziemlich konservativ angegangen bin, was sich aber nicht unbedingt als schlecht herausgestellt hat. Den Rückweg aus der kleinen Tatra wollte ich zuerst auf den sonnenbeschienenen Süd-Hängen angehen. Der Nordwind lies mich dann nach dem Austesten der

Lee-Stärke und den nicht zentrierbaren Lee-Bärten wieder auf die Luv Seite flüchten. Dort angekommen bildeten sich auf den nach Norden auslaufenden Gräten immer wieder Fetzen an den ich wieder auf angenehmen Höhen klettern konnte. Auf der Suche nach dem Endanflug Bart habe bin ich noch ein par Ecken reingeflogen und zu viel Sicherheit eingeplant.

Trotzdem war es wieder ein sehr schöner Flugtag von Nitra aus mit vielen neuen Eindrücken:)

Ergänzungen:

- Abflugplan heute eingehalten: Deadline 13:30 Uhr->Abflugzeitpunkt 13:29
- 1. Taktische Überlegung: Nach dem Tribec das Tal kreuzen über Partizanske, um nördlich Prievidza zu fliegen oder den Umweg über den Vtacnik zu nehmen
 - Entscheidung für direktere Route, da diese genauso gut mit einzelnen Fetzen gezeichnet war->Entscheidung ok. Tagessieger hat zwar Umweg über Vtacnik genommen, war aber ca. genauso schnell
- 2. Taktische Überlegung: Martintal hoch kreuzen, um mit ausreichender Höhe auf der anderen Seite anzukommen->Mir ist es gut gelungen und habe direkt den 3 Meter Bart bekommen
 - Karsten Leucker (Team Partner) hatte nicht so viel Höhe bei der Talquerung und hat den Bart nur mit 1.5 m/s bekommen
- 3. Taktische Überlegung: Wie fliege ich die kleine Tatra an? Wind aus Nord, Sonne aus Süd?
 - Da ich davor noch nie bergig geflogen bin, habe ich die sichere Variante genommen: Vor dem Anflug auf die Tatra habe ich auf Maximalhöhe gekurbelt. Auf dem Weg nach Osten bin ich im Norden geflogen->war gut: an jeder Rippe die nach Norden rausgeht, hat es getragen bzw. Bärte haben dort abgelöst
 - Man hätte die Tatra mit erhöhtem Risiko auch konsequenter anfliegen können, war jedoch mit meinem bergigen Erfahrungsstand keine Option für mich
- 4. Taktische Überlegung: Rückweg über die Tatra zur 3ten Wende: Bin allmählich auf Höhe des Hauptkamms der kleinen Tatra gesunken
 - 2 Optionen: Entweder direkt auf Kurs durch das Lee der Tatra am Südhang Richtung zweiter Wende oder den gleichen Weg über die Nordseite zur nächsten Wende
 - Habe mich zuerst für die erste Option entschieden, aber nachdem ich die Lee Bärte nicht richtig zentrieren konnte und ich gemerkt habe, dass auf dem direkten Weg noch ein Luftraum ist, bin ich wieder auf die Nordseite geflüchtet und habe ein par km/h liegen lassen
- Der Endanflug war dann ein bisschen zu sehr auf Sicherheit getrimmt. Ich bin den letzten abtrocknenden Fetzen des Tages hinterhergelogen und bin somit zu große Kursabweichungen geflogen

Zusammenfassung: Zufriedenstellendes Ergebnis, wäre man in der Tatra konsequenter geflogen, wäre mehr drin gewesen

Tag 3:

OLC-Kommentar:

Pribina Cup Tag 3:

Fast das gleiche wie gestern nur heute mit mehr Wolken.

Heute haben wir den Flug wieder solide rumgebracht. Der Weg nach Norden lief heute routinemäßig ab, außer dass wir nördlich Partizanske ein bisschen weiter nach Norden ausgeholt haben, um die erste richtige Cumulus des Wettbewerbs bis zum Luftraumdeckeln in 8000ft auszurkurbeln. Der Sprung auf den Riegel und über den Velky Luka liefen wie gewohnt. Danach mussten wir heute ein Stück weiter nordwestlich Luka wenden, weshalb wir heute das erste mal den Fuß des Kriwan angefliegen sind, um die Höhe für unseren Sprung über das Martin-Tal in die große Fatra zu vorbereiten. Hier blieben leider die Hammer Bärte aus und wir mussten uns mit schwächeren Steigwerten in das höhere Gelände der kleinen Tatra vorarbeiten. Am Haupt- Kamm angekommen, konnte man diesem gut dynamisch folgen und immer wieder die von Kamm ablösende Thermik nutzen. Dann ging es zurück über die kleine Fatra und den Vtacnik nach Nitra.

- Im Grunde genommen heute die gleichen taktischen Überlegungen, wie gestern:
- Wieder das Tal über Partizanske gequert
- Vor der ersten Wende am Berg Luka haben sich vor uns noch ein par Fetzen aufgebaut, welche dann leider nicht wirklich kurbelbar waren und wir unsere Höhe für die Talquerung wo anders holen mussten
 - Hier hätte man früher Richtung 1. Wende gleiten können
- Die Entscheidung den Hangfuß des Kriwan anzufliegen war richtig und wir konnten vor der Querung des Martintals Höhe machen_
 - Leider erwischten hier andere Piloten die Aufwind deutlich besser, obwohl sie an der gleichen Stelle kurbelten
- Nach der falschen Entscheidung gestern auf welcher Seite des Hauptkamms geflogen werden sollte, war die Entscheidung heute bei gleichem Wind wie gestern klar-> Nord Seite
 - Das mit den schlechteren Steigwerten als die direkten Konkurrenten zog sich in der kleinen Tatra leider fort und somit jagten wir den Hammerbärten hinterher die uns richtig schnell gemacht hätten
- Der Endanflugbart wurde zum Glück oben raus dann noch richtig gut (2.5 m/s). Jedoch erwischte ihn Tomasz (Tagessieger) mit 3.9 m/s an der gleichen Stelle ein par Minuten früher viel besser.

Zusammenfassung:

Alles in allem wieder ein zufriedenstellendes Tagesergebnis

Tag 4:

OLC-Kommentar:

Pribina Cup Tag 4:

Zum Glück blieb heute das erwartete Warmluftgeblubber aus.

Auch heute war es wieder mühselig in eine gute Abflugposition zu kommen. Nach und nach bauten wieder erwarteten Wolken auf Kurs auf und das erwartete Warmluftgeblubber bei Warmluftadvektion blieb aus.

Der erste Schenkel lief mit 30 km/h Rückenwind und einem 3 Meter Bart richtig gut. Die Wende am Vtacnik wurde dann im Hangflug genommen und dann ging es wieder rückwärts in Richtung Flachland, wo die Bewölkung abnahm. Auf dem Gegenwind- und Seitenwindschenkel haben wir versucht den Kurbelanteil möglichst gering zu halten, um dann auf dem Rückenwindschenkel die Höhe für den Endanflug zu erkurbeln. Die letzten 100m für den Endanflug konnten wir noch auf dem Rückenwindschenkel erschwabbeln.

Allen in allem wieder ein guter Tag im Team mit Karsten mit Tagesplatz 1 und 2:)

Ergänzungen:

- Grundstein der guten Tagesplatzierungen war der erste Schenkel: Heute waren wir vom Thermikgott begünstigt und konnten bei selber Routenwahl deutlich bessere Steigwerte auf dem ersten Schenkel erzielen.
 - Der Knackpunkt war, dass die Wende auf dem Berg Vtacnik lag. Mit unsrem 3 Meter Bart kamen wir über Grathöhe an und konnten diesen dann im Hangwind zur Wende und zurückfliegen.
- Die nächste Taktische Überlegung war vor dem Ausflug aus dem höheren Gelände noch einmal Maximalhöhe zu machen, da wir im Flachland schlechtere Steigwerte erwarteten. Dies gelang uns wieder besser als den direkten Konkurrenten
- Im Flachland lautete dann die Devise: Möglichst wenig bei Gegenwind kurbeln und die Höhe dann im Seiten- und Rückenwindschenkel zu erkurbeln
 - Die besseren Steigwerte hatten zwar die Konkurrenten, aber dafür mussten sie größere Umwege fliegen, weshalb sie unseren Vorsprung, den wir auf dem ersten und auf dem zweiten Schenkel aufgebaut hatten, nicht mehr einholen konnten
- Beim Endanflug habe ich dann zu spät gedrückt, weil ich bei -100m Sicherheit auf Nitra nicht das Vertrauen in die vorausliegende Wolkenaufreihung hatte, weshalb mir Karsten auf den letzte 50km meinen Höhenvorsprung von etwa 100m Metern wieder abnehmen konnte.